

Prix SVC Zentralschweiz

Preisverleihung 2025



Die Freude ist gross: Stefan Slamanig, CEO Obrist interior AG, und Sylvia Grisch, Art Director des Designpartners Studio Tonic, konnten den Prix SVC Zentralschweiz 2025 entgegennehmen.

Bild: Eveline Beerlicher

Leistung. Erfolg. Zukunft.

Erfolg unterstützen und fördern

Netzwerkplattform Der Swiss Venture Club (SVC) unterstützt und fördert heimische Unternehmen. Alle zwei Jahre wird der Prix SVC in neun Schweizer Wirtschaftsregionen verliehen.

Alain Hauert

Über 99 Prozent aller Unternehmen in der Schweiz sind kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Diese Firmen leisten mit ihrer Wertschöpfung und ihren Arbeitsplätzen einen eminent wichtigen Beitrag für die Wirtschaft. Die Tätigkeitsbereiche der KMU sind vielseitig, das zeigt auch die Auswahl der fünf Finalisten des diesjährigen Prix SVC Zentralschweiz: Der Designer von Haushaltsgeräten zur Luftoptimierung und der Hersteller von kreislauffähigen Produkten für eine bessere Raumakustik wurden ebenso nominiert wie der Türöffner für die branchenübergreifende digitale Transformation, das Traditionsunternehmen für exklusive Projekte im Innenausbau und der Entwickler von vielseitigen Spezialfahrzeugen.

Der Organisator des Prix SVC ist der Swiss Venture Club (SVC). Dieser unabhängige nonprofitorientierte Verein für Firmen und Einzelpersonen unterstützt die KMU in der ganzen Schweiz und fördert den Austausch zwischen Unternehmerinnen und Unternehmern. Die Netzwerkplattform des SVC verfügt über 3600 Mitglieder, agiert in verschiedenen Tätigkeitsbe-



Die Jurymitglieder des Prix SVC Zentralschweiz 2025.

Bild: Alain Hauert

reichen und trägt so auch zur Schaffung und zur Erhaltung von regionalen Arbeitsplätzen bei.

Im Zweijahrestakt zeichnet der Prix SVC Unternehmen aus, die durch herausragende Leistungen einen wesentlichen und wirtschaftlich nachhaltigen Erfolg ausweisen. Neben der Zentral-

schweiz wird der Preis auch in den Wirtschaftsregionen Aargau-Solothurn (neu ab 2026), Espace Mittelland, Nordschweiz, Ostschweiz, Suisse romande, Svizzera italiana, Zürich und Genf verliehen.

Eine Bewerbung für die Teilnahme am Prix SVC ist nicht möglich. Die Aus-

wahl der KMU, welche für den Prix SVC nominiert werden, wird ausschliesslich von einer unabhängigen, regional breit verankerten Expertenjury übernommen. Dabei werden Kriterien wie Marktposition, Qualität der Mitarbeitenden und des Managements, Nachhaltigkeit, Innovationskraft sowie die regionale Verwurzelung berücksichtigt.

Auch in diesem Jahr schafften es in der Zentralschweiz über 100 Unternehmen in die Vorselektion. «Wer es aus einer solchen Vielzahl an KMU unter die besten fünf Unternehmen schafft, hat bereits eine beeindruckende Leistung erbracht», erklärt Prix SVC OK-Präsident Daniel Cottini.

Alle Finalisten dürfen sich über attraktive Preise freuen: Der Sieger gewinnt ein exklusives, mehrtägiges Off-Site im Seminar- und Konferenzzentrum Wolfsberg mit All-inclusive-Service (gestiftet von UBS). Der Zweitplatzierte unternimmt eine Inspirations- und Genussreise in die Schweizer Sonnenstube (gestiftet von Forvis Mazars). Für den dritten Rang organisiert die Swisscom einen einmaligen Teamanlass. Und die beiden Diplomränge erhalten jeweils einen Gutschein im Wert von 10'000 CHF, offeriert von der Emil Frey Gruppe bzw. von IWB.

Prix SVC Zentralschweiz – Preisträger der letzten drei Verleihungen:

2023

1. Pirmin Jung Schweiz AG, Sursee
 2. InfoGuard AG, Baar
 3. Stöckli Swiss Sports AG, Malters
 4. Bachmann Forming AG, Hochdorf
- EVZ Holding AG, Zug
Trihow AG, Rotkreuz

2020

1. Renggli AG, Schötz
 2. Elbatech AG, Ibach
 3. Shiptec AG, Luzern
 4. Allvisual AG, Steinhausen
- Gübelin AG, Luzern
Seiler Käserei AG, Giswil

2018

1. Seven-Air Gebr. Meyer AG, Hitzkirch
 2. Veriset AG, Root
 3. Rigitrac AG, Küsnacht
 4. Bergkäserei Aschwanden, Seelisberg
- Bruno's Best, Sarnen
Stanterhorn-Bahn, Stans

Die weiteren Sieger:

- 2016: Thermoplan AG, Weggis
2014: Confiseur Bachmann AG, Luzern
2012: LK International AG, Hünenberg
2010: Geistlich Pharma AG, Wolhusen
2008: Max Felchlin AG, Ibach
2006: Maxon Motor AG, Sachseln

Die gesamte Hall of Fame auf: svc.swiss

ANZEIGE

THE GOAT

Greatest of Automated Technology

Black&White4 Competizione

Von Weggis auf die internationalen Bühnen.
Die Weltmeisterin kommt aus der Zentralschweiz
und begeistert die globale Kaffeewelt.
Von der SCA zur offiziellen Maschine der World Latte Art
Championships gekürt.

Jetzt auch für Ihr Büro, Restaurant oder Hotel erhältlich.

Ein Stück Weltklasse aus der Heimat.



thermoplan
Swiss Quality Coffee Equipment





Ehre für die Obrist interior AG: Das KMU aus Inwil, das sich auf hochwertigen Ladenbau und Innenausbau spezialisiert hat, wurde mit dem diesjährigen Prix SVC Zentralschweiz ausgezeichnet. CEO Stefan Slamanig und Sylvia Grisch, Art Director des Designpartners Studio Tonic, freuten sich riesig. Bilder: Eveline Beerkircher

Editorial

Wichtiges Schau-
fenster für unsere KMU



Auch die 10. Ausgabe des Prix SVC Zentralschweiz bietet eine spannende Auswahl von erfolgreichen und innovativen Finalisten. Die fünf nominierten Unternehmen sind allesamt würdige Preisträger, sie begeistern durch die Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen, verbinden Tradition und Innovation, überzeugen in puncto Nachhaltigkeit und schaffen Arbeitsplätze. Sie alle stehen aber auch beispielhaft für den ausgeprägten Unternehmergeist und die Vielseitigkeit unserer KMU, welche massgeblich zur Attraktivität der Wirtschaftsregion Zentralschweiz beitragen.

Viele dieser Unternehmen sind «Hidden Champions», die trotz ihrem aussergewöhnlichen Leistungsausweis nur selten im Rampenlicht stehen. Der Prix SVC bietet diesen erfolgreichen KMU regelmässig ein wichtiges Schaufenster und sorgt dafür, dass sie die verdiente Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit bekommen.

Mir gefällt am Prix SVC besonders, dass mit der Nomination und dem Preis Qualitäten honoriert werden, die über die Zahlen eines Unternehmens hinausgehen. Es geht beim Prix SVC um Innovation und Inspiration, um Kundennutzen, um Firmenkultur, um die Mitarbeitenden und um gute Führung. Es geht um Werte wie Langfristigkeit und Verantwortung, die ein erfolgreiches Unternehmen ausmachen – gerade auch in Zeiten, in denen die wirtschaftspolitische Unsicherheit zunimmt.

Ich bin dankbar und stolz, dass es in der Zentralschweiz so viele vorbildliche KMU gibt, welche wir im Nominationsprozess besser kennenlernen und aus deren Kreis wir unsere Preisträger auswählen dürfen. Lassen auch Sie sich inspirieren!

Urban Camenzind, Regierungsrat, Volkswirtschaftsdirektor Kanton Uri, Jurypräsident Prix SVC

Impressum
Verlagsbeilage der «Luzerner Zeitung» vom 27. Mai 2025, in Zusammenarbeit mit dem Swiss Venture Club, Gümligen
Herausgeberin: CH Regionalmedien AG
Verleger: Peter Wanner
Geschäftsführer: Thomas Wegmann
Lesermarkt: Bettina Schibli
Werbemarkt: Markus Fischer, Sascha Vonesch
Redaktion/Koordination: CH Regionalmedien AG, Verlagsredaktion, Yvonne Imbach, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, verlagsredaktion-luzernerzeitung@chmedia.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Alain Hauert, Sira Heimgartner, Yvonne Imbach, Daniel Schriber
Layout: Sandra Eggstein
Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6003 Luzern, Telefon 041 429 52 52, inserate-luzernerzeitung@chmedia.ch
Technische Herstellung: CH Media Print AG
Gemeinsame Beilage der «Luzerner Zeitung», «Zuger Zeitung», «Nidwaldner Zeitung», «Obwaldner Zeitung», «Urner Zeitung» und «Bote der Urschweiz»
Eine Publikation der **CH Media** 

Die Zentralschweiz feiert ihre KMU

Preisträger Standing Ovations für Obrist interior: Die Inwiler Innenausbaupezialisten wurden beim Prix SVC Zentralschweiz ausgezeichnet – zusammen mit vier weiteren Unternehmen der Extraklasse.

Daniel Schriber

Draussen prasselte der Regen unablässig auf das KKL-Dach, doch drinnen erlebten die rund 900 Gäste im weissen Saal ein Fest der besonderen Art: Die Verleihung des «Prix SVC Zentralschweiz» feierte ihr 10-Jahr-Jubiläum – mit musikalischen Höhepunkten, stimmungsvoller Kulisse und fünf ausgezeichneten Unternehmen, die für die wirtschaftliche Kraft und kreative Vielfalt der Region stehen.

Zum Auftakt berührte die Sängerin und Musical-Darstellerin Fabienne Louves das Publikum mit ihrer Version des Heimatlieds «Rot-Wiss» – ein musikalisches Bekenntnis zu Zusammenhalt, Leidenschaft und schweizerischer Identität. Werte, die sich wie ein roter Faden durch den ganzen Abend zogen. Denn gerade in der Zentralschweiz sind es oft die kleinen und mittleren Unternehmen, die den wirtschaftlichen Pulsschlag der Region prägen, wie auch Daniel Cottini, OK-Präsident des Prix SVC Zentralschweiz, betonte: «Die fünf Preisträger sind hervorragende Beispiele für das starke Unternehmertum in der Region. Was sie alle vereint und gleichzeitig auszeichnet, sind ihre ein-

zigartige Innovationsfähigkeit und ihr unternehmerischer Mut.» Ein Aspekt, den auch Sabine Keller-Busse, Chefin der UBS Schweiz, in ihrer Keynote zur aktuellen Wirtschaftslage hervorhob.

Vielfalt, Erfindergeist und Charisma

TV-Moderator Nik Hartmann, selbst ein Kind der Region, führte mit gewohnter Leichtigkeit durch die Gala – und leitete über zu fünf inspirierenden Erfolgsgeschichten, die eindrücklich zeigten: Die Zentralschweiz hat wirtschaftlich genauso viel zu bieten wie kulturell. Die Impact Acoustic AG aus Luzern etwa, die mit ihren nachhaltigen Akustiklösungen Design, Funktionalität und Umweltbewusstsein vereint. Ihre Produkte sorgen in Büros, Hotels und öffentlichen Gebäuden für optimale Klangqualität und Wohlbefinden – und werden aus wiederverwendbaren Materialien gefertigt.

Ebenfalls mit einem Diplomrang ausgezeichnet wurde die Stadler Form AG aus Zug. Das Unternehmen entwickelt Aroma-Diffuser, Luftbefeuchter und andere Haushaltsgeräte zur Raumklimaverbesserung, die technisch ausgereift, ästhetisch

durchdacht und energieeffizient zugleich sind.

Fortschritt auf Rädern und in der Cloud

Den dritten Platz sicherte sich die Schiltrac Fahrzeugbau GmbH aus Buchs. Das Unternehmen entwickelt Spezialtransporter für Landwirtschaft, Feuerwehr und Bauwirtschaft. Ein sympathisches Detail, das an dem von «Business-Uniformen» geprägten Anlass besonders auffiel: Die komplette Belegschaft (inkl. CEO Peter Barmettler) erschien im Edelweiss-Hemd, eine Mitarbeiterin sogar in Tracht. Silber ging an die Axon Active Gruppe aus Luzern. Das Softwareunternehmen mit Sitz im historischen Schlössli Schönnegg unterstützt Firmen weltweit bei der digitalen Transformation.

Grosse Emotionen beim Siegerteam

Als es schliesslich zur Verkündung des Hauptpreises kam, brachen beim Siegerteam der Obrist interior AG aus Inwil alle Dämme: Inhaber und CEO Stefan Slamanig sowie Sylvia Grisch, Art Director des langjährigen Designpartners Studio Tonic, stemmten gemeinsam den Pokal in die Höhe und strahl-

ten zusammen um die Wette. «Ich bin wirklich rüddig überrascht», gab CEO Stefan Slamanig zu. Dabei ist das Traditionsunternehmen nicht erst seit gestern erfolgreich – ganz im Gegenteil: 1895 gegründet, entwickelt und realisiert hochwertige Innen- und Ladenausbauten für internationale Luxusmarken, Geschäftsräume und private Wohnbereiche. Oder wie es Jurypräsident Urban Camenzind in seiner Laudatio betonte: «Wahre Kunstwerke, geschaffen in der Zentralschweiz für den Weltmarkt.» Camenzind und seine Kolleginnen und Kollegen der Expertenjury zeigten sich besonders beeindruckt «von der gelungenen Verbindung aus traditionellem Handwerk und modernster Technik».

Der Prix SVC Zentralschweiz 2025 war aber nicht nur ein Schaufenster für unternehmerische Exzellenz, sondern auch eine Bühne der Begegnung. Beim Apéro riche im Anschluss an die Verleihung nutzten viele Gäste die Gelegenheit zum Austausch, zum Netzwerken und Feiern.

Es war ein würdiger Abschluss eines Abends, der deutlich machte, wie stark die Zentralschweizer KMU-Landschaft ist – wetterfest draussen, strahlend drinnen.



Fabienne Louves und Musiker sorgten für viel akustischen Genuss.



Martin Stadler (Stadler Form AG) nach dem Interview mit Nik Hartmann (rechts).

Der SVC gratuliert



www.svc.swiss

PRIX
SVC⁺
ZENTRALSCHWEIZ



1. Rang

OBRIST interior AG
Inwil
Stefan Slamaning
CEO und Inhaber



2. Rang

Axon Active Gruppe
Luzern
Peter Delfosse, Group CEO
Roman Oberli, CEO Axon Vibe AG



3. Rang

Schiltrac Fahrzeugbau GmbH
Buochs
Peter Barmettler
Inhaber und Verwaltungsratspräsident



Diplomrang

Stadler Form AG
Zug
Martin Stadler
Inhaber und CEO



Diplomrang

Impact Acoustic AG
Luzern
Jeffrey Ibañez, Head of Design und Co-Founder
Sven Erni, CEO und Co-Founder

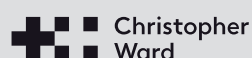
Follow us!



Presenting Partner



Gold Partner



Sponsoren und Partner

PIRMIN JUNG

Wir gratulieren dem Gewinnerteam herzlich zu diesem grossartigen Erfolg.

Der Prix SVC würdigt in besonderer Weise das Engagement und die Leistungen, welche die Mitarbeitenden täglich im Unternehmen erbringen. Diese Wertschätzung und Anerkennung durften auch wir mit unserem Gewinn erleben.

Wir gestalten den Holzbau tragend – mit der Zuverlässigkeit der Natur und dem Menschen im Mittelpunkt. Mit unserer klaren Vision für nachhaltiges und zukunftsweisendes Bauen begleiten wir Projekte in den Bereichen Tragwerksplanung, Bauphysik und Brandschutz.

PJ pirminjung.ch



Hier spielt ein Orchester des Handwerks

1. RANG Vom Luzerner Handwerksbetrieb zum globalen Innenausbau-Spezialisten: Obrist interior AG zeigt, dass echte Qualität und Swissness immer gefragt bleiben.

Yvonne Imbach

Es gibt Unternehmen, die einfach durchhalten. Und es gibt Unternehmen wie die Obrist interior AG, die sich dabei neu erfinden – und sich trotzdem selbst treu bleiben. Seit 130 Jahren steht Obrist für exzellentes Handwerk, Innovation mit Weitblick und eine bemerkenswerte Nähe zur eigenen Geschichte. Aus einer kleinen Luzerner Kellerwerkstatt ist ein international gefragtes Innenausbauunternehmen geworden. Heute gestaltet Obrist Luxusläden und hochwertige Interieurs auf der ganzen Welt – gefertigt in Inwil, mit Leidenschaft und Präzision.

Obrist interior AG steht wie kaum ein anderes Unternehmen für die Verbindung von Herkunft und Zukunft, von Detailverliebtheit und globaler Perspektive. Mitten in Inwil entstehen Interieurs, die in Dubai, New York oder Genf bewundert werden. Und das ganz ohne grosse Worte. Nur mit viel Können, Teamgeist – und einem tiefen Verständnis für das, was gutes Handwerk ausmacht.

Ein Orchester der Handwerkskunst

Was Franz Josef Obrist im Jahr 1895 begann, ist längst zu einem Orchester geworden – mit vielen Instrumenten, aber klarer Linie. CEO und Inhaber Stefan Slamanig bringt es auf den Punkt: «Die Firma funktioniert wie ein Orchester. Ja, mit einem Dirigenten – aber sie funktioniert nur mit jedem einzelnen Musiker.» Und die «Musiker» beherrschen ihr Handwerk: Über 120 Mitarbeitende – von Schreibern, Projektleitern, Zeichnerinnen, Designern bis zu Logistikprofis – realisieren weltweit Interieurs für Uhren- und Schmuckmarken, Banken, Hotels oder Privatkunden mit höchsten Ansprüchen. Vom ersten Entwurf bis zur schlüsselfertigen Übergabe entsteht alles unter einem Dach – von Inwil hinaus in die Welt.

Von der Kellerwerkstatt in die Königsklasse

Die Geschichte begann bescheiden: In einer Luzerner Werkstatt tüftelte Franz Josef Obrist an Glasvittrinen, die bald sogar an der Landesausstellung 1914



Beim Obrist-Team zählt jede Hand und jeder Gedanke – und das seit 130 Jahren.

Bild: zvg

für Furore sorgten. Über die Jahrzehnte kamen neue Materialien, Märkte und Menschen dazu. Ein wichtiger Meilenstein: der Umzug auf die Reussinsel 1927, wo das Unternehmen fast ein Jahrhundert lang produzierte. 2018 folgte der Neubau in Inwil – eine Investition in die Zukunft und ein klares Bekenntnis zum Werkplatz Schweiz.

Zusammenspiel von Hightech und Handwerk

Heute zählen Ladenbauten an der 5th Avenue in New York ebenso zu den Projekten wie Einrichtungen auf den britischen Jungferninseln. «Als wir dort mit der Ausstattung eintrafen, hatte ein Hurrikan das Geschäft schlichtweg weggefeht», erzählt Slamanig. Die Lieferung musste zurück – doch zwei Jahre später wurde das Projekt dennoch realisiert. Auch das ist Obrist: flexibel, lösungsorientiert – und sympathisch.

Was Obrist von vielen unterscheidet, ist nicht nur das Können, sondern das Denken: Qualität ist kein Ziel, son-

dern Voraussetzung. Diese handwerkliche Sorgfalt lebt in jedem neuen Projekt weiter – ergänzt durch modernste Technologien wie CNC-Fräsen, 3D-Druck oder Virtual Reality. Das Zusammenspiel von Hightech und Handwerk, von digitalem Planen und physischem Bauen ist bei Obrist gelebter Alltag.

Krisenfest dank Haltung

Auch in stürmischen Zeiten bewahrt Obrist Haltung – etwa während der Coronakrise, als internationale Projekte verschoben oder gestrichen wurden. «Klar war das hart», erinnert sich Slamanig. «Aber wir haben die Zeit genutzt, um intern Innovationen voranzutreiben.» Das Resultat: neue Prozesse, neue Produkte, neue Energie.

Und auch bei den jüngsten wirtschaftlichen Herausforderungen bleibt Obrist seiner Linie treu. Investitionen ins Ausland? Fehlanzeige. «Ich verbessere lieber unsere Cleverness und Effi-

zienz, als in billigere Produktionsstätten im Ausland zu investieren», sagt der CEO. Der Standort Inwil bleibt das Herzstück – nicht trotz, sondern wegen der weltweiten Nachfrage.

Ein Innovations-Hub im Grünen

Wer durch das Werk in Inwil geht, spürt die Vision: lichtdurchflutete Hallen, vernetzte Arbeitsplätze, modernste Maschinen. Und es geht weiter. Ein Erweiterungsbau ist bereits in Planung – mit neuen Kapazitäten, Forschungsräumen, Co-Working-Zonen und sogar einem kleinen Hotel für Geschäftspartner. Aus dem Handwerksbetrieb ist ein Innovations-Hub geworden – mitten in der Luzerner Landschaft. Dabei steht immer der Mensch im Zentrum. Nicht nur als Kunde – sondern auch als Teil der Unternehmenskultur. «Unsere Mitarbeitenden sind das wahre Kapital», betont Slamanig. «Ihre Motivation und ihr Know-how machen unsere Qualität erst möglich.» Kein Wun-

der also, dass auch die Förderung des Nachwuchses hoch im Kurs steht: Fünf Lernende werden aktuell in den Berufen Schreiner/-in EFZ Innenausbau und Zeichner/-in EFZ Innenarchitektur ausgebildet, weitere folgen im August. Zudem wird mit Wettbewerben und Events auch die nächste Generation fürs Handwerk begeistert.

Ein Jubiläum, das verbindet

Das 130-Jahr-Jubiläum dieses Jahr ist bei Obrist kein nostalgischer Rückblick, sondern ein lebendiges Dankeschön. Auf dem Programm stehen zahlreiche Veranstaltungen – für Mitarbeitende, Kunden, Studierende, Jugendliche. Unter dem Motto «Vitrine der Zukunft» werden kreative Ideen gesucht und prämiert. Und als wäre das nicht genug, gehört Obrist 2025 eben auch zu den Finalisten des Prix SVC Zentralschweiz – eine verdiente Anerkennung für ein Unternehmen, das mit leisen Tönen Grosses schafft.

«Das ist ein absoluter Team-Erfolg»

Gewinner Die Obrist interior AG aus Inwil hat den Prix SVC Zentralschweiz 2025 gewonnen. CEO Stefan Slamanig und Art Director Sylvia Grisch vom Designpartner Studio Tonic erzählen, was das weltweit tätige Unternehmen auszeichnet.

Interview: Daniel Schriber

Stefan Slamanig, Sie wirkten bei der Preisverleihung ehrlich überrascht. Wie haben Sie diesen Moment erlebt?

Stefan Slamanig: Ja, das war unglaublich. Wir hatten wirklich nicht damit gerechnet – umso schöner war dieser Moment. Und vor allem: Das ist ein absoluter Team-Erfolg. Jeder und jede Einzelne hat etwas dazu beigetragen, dass wir heute diesen Pokal nach Hause nehmen dürfen. Dieser Zusammenhalt, diese Freude miteinander – das macht uns aus.

Sylvia Grisch, Obrist gibt es seit über 130 Jahren, das Design-Studio Tonic ist noch jung. Wie funktioniert diese Kombination?

Sylvia Grisch: Genau das ist das Span-



Stefan Slamanig, Sylvia Grisch und Nik Hartmann im Talk.

Bild: Eveline Beerkircher

nende: Bei Obrist steckt wahnsinnig viel Erfahrung, Know-how und Leidenschaft drin. Studio Tonic bringt frische Perspektiven, viel gestalterische Neugier und den Drang, neue Wege zu gehen. Gemeinsam ergänzen wir uns ideal – wir kombinieren Tradition und Innovation, Handwerk und Design, Erfahrung und Aufbruch.

Was macht Ihre Projekte so besonders, dass Kunden aus aller Welt bei Ihnen in Inwil anklopfen?

Slamanig: Es ist das Gesamtpaket. Wir begleiten unsere Kundinnen und Kunden von der ersten Idee bis zur finalen Umsetzung. In enger Zusammenarbeit verarbeiten Kundenberater, Projektleiter, Planer und Produktionsfachleute verschiedenste Materialien wie Holz, Metall und Glas zu hochwertigen Laden- und Inneneinrichtungen. Die-

se Interdisziplinarität macht uns einzigartig.

Zu einem erfolgreichen Unternehmen gehört eine gute Kultur. Was macht das Miteinander bei Obrist aus?

Grisch: Jeder weiss, was er macht – und wofür. Wir arbeiten auf Augenhöhe, haben gemeinsame Ziele, und jeder Schritt hängt mit dem nächsten zusammen. Dieses starke Miteinander ist unser Erfolgsrezept.

Slamanig: Das entsteht nicht einfach so. Eine Firmenkultur lebt davon, dass man Werte vorlebt. Wir schauen zum Team und schaffen ein Umfeld, in dem man gerne Verantwortung übernimmt. Das war die letzten 130 Jahre so und wird auch in Zukunft der Fall sein.

Mobiliar Forum: Veränderung beginnt im Dialog

Veränderung ist selten bequem – aber notwendig, um als Unternehmen zukunftsfähig zu bleiben. Das Mobiliar Forum richtet sich an Firmen, die bewusst diesen Wandel anstossen und neue Wege gehen wollen. Das Workshopangebot ist Teil des Gesellschaftsengagements der Mobiliar Genossenschaft.

KMU sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Damit das so bleibt, braucht es Mut zur Veränderung. Genau hier setzt das Mobiliar Forum an: Es bietet KMU eine Plattform, um gemeinsam weiterzudenken. In professionell begleiteten Workshops entstehen Impulse.

Gemeinsam den Wandel gestalten

«Sie kennen es bestimmt: Die Tage sind voll, und es bleibt kaum Zeit für Kreativität und Innovation. Aber genau das ist zentral für die Zukunft Ihres Unternehmens», sagt Fabrizio Laneve vom Gesellschaftsengagement der Mobiliar. Der Workshop «Veränderung begleiten» aus der Reihe des Mobiliar Forums schafft Raum dafür. KMU-Teams treffen auf andere Organisationen, denken gemeinsam über Herausforderungen nach und entwickeln konkrete Schritte zur Veränderung.

Impulse aus dem Team heraus

«Strategische Themen blieben bei uns oft der Geschäftsleitung vorbehalten. Dieses Mal wollte ich bewusst das Team einbeziehen», erzählt Priska von Büren, CEO der Die Waldstätter AG mit Sitz in Stans und Luzern. Für sie war klar: Veränderung gelingt nur, wenn alle mitreden dürfen. Im Workshop «Veränderung begleiten» standen für sie Fragen im Fokus, die im Alltag oft untergehen: Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?

Austausch schafft Erkenntnis

Ein zentrales Element des Workshops ist der offene Dialog – intern im Team wie auch mit anderen Unternehmen. In mehreren Arbeitsschritten wird das Erarbeitete jeweils im Plenum gespiegelt – neue Perspektiven inklusive.

«Der Austausch war offen, ehrlich, manchmal auch kritisch – und genau deshalb so wertvoll.»

Priska von Büren, CEO Die Waldstätter AG

Die Impulse aus dem Workshop blieben nicht im Seminarraum. Bereits kurze Zeit später setzte die Waldstätter AG erste Massnahmen um, z. B. ein regelmässiger Jour Fixe, bei dem alle Mitarbeitenden Themen einbringen können. Ebenso folgten eine SWOT-Analyse und eine Kundenbefragung – konkrete Schritte hin zu einer teamorientierten Weiterentwicklung.



© Bild – von Olivier Meserli, die Mobiliar

Ein Workshop, der bleibt

Kreativ, motivierend, empfehlenswert. So fasst Priska von Büren den Workshop zusammen. Für Unternehmen in der Zentralschweiz bietet das Mobiliar Forum eine inspirierende Plattform, um gemeinsam weiterzukommen: praxisnah, professionell und kostenlos – dank genossenschaftlichem Engagement.

Mehr Informationen zu den Formaten und zu freien Terminen unter mobiliar.ch/mobiliarforum

mobiliar.ch

die Mobiliar

2004200

Individuelle Geschenke und Give-aways

Exklusive
Spezialitäten

für Ihre Kundschaft –
kreiert mit Herz
und Handwerk



Bachmann

confiserie.ch/b2b

Luzern wird zum Leuchtturm der Digitalisierung

2. RANG Die Luzerner Axon Gruppe macht mit digitalen Innovationen international von sich reden. Der Gründer entwickelte einst gar Kerntechnologien von Google Maps.

Sira Heimgartner

Mit ihrem Subunternehmen Axon Vibe revolutioniert die Axon Gruppe, wie Millionen von Menschen durch Städte gelenkt werden. Die Luzerner Tech-Pioniere analysieren mithilfe von künstlicher Intelligenz das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung und initiieren Verhaltensänderungen – über Apps wie etwa die der New Yorker Verkehrsbetriebe.

Unter Einbezug von Verkehrsstörungen und Wettervorhersagen geben die smarten Reiseassistenten Routenempfehlungen ab. Der eigentliche Clou der Apps sind allerdings Belohnungskampagnen, die durch Kooperationen mit Detailhändlern entlang von Pendlerstrecken entstehen: Als Anreiz für ein bestimmtes Verhalten – oder auch als Entschuldigung bei Verspätungen – erhalten die Pendlerinnen und Pendler etwa Kaffee- oder Brezelgutscheine. Das Ergebnis sind optimierte Verkehrsströme, weniger Staus und geringere CO₂-Emissionen.

«Ein Samen für die Schweiz»

Auch in Metropolen wie Tokio, London oder Amsterdam kooperiert Axon Vibe mit den jeweiligen Verkehrsbetrieben, hierzulande wird die Basistechnologie bald in der offiziellen SBB-App verfügbar sein. Der Kerngedanke sei stets derselbe: Lösungen zu entwickeln, um den Leidensdruck zu minimieren. «Intelligenz aus Daten soll dort helfen, wo Probleme mit Beton nicht mehr oder nicht



Von links: Roman Oberli, Stefan Muff und Peter Delfosse präsentierten der SVC Jury die innovativen Lösungen der Axon Gruppe.

Bild: Alain Hauert

in nützlicher Frist gelöst werden können», führt Stefan Muff, Gründer der Axon Gruppe, aus.

Er war es, der mit seinem Bruder einst den Grundstein für die Entstehung von Google Maps legte. Schon in

den 1990er-Jahren digitalisierten die beiden Luzerner mit ihrem Unternehmen Endoxon Luftbilder. Mit dem Verkauf des Unternehmens an Google im Jahr 2006 hätten sie «zwar ein Baby verloren, aber für die Schweiz einen Sa-

men gelegt», so Stefan Muff. In Zürich seien daraufhin Tausende IT-Arbeitsplätze geschaffen und ganz Europa in puncto Kartierungstechnologie hochgefahren worden. «Das war einer der wichtigsten Schritte für die Schweiz als

Technologiestandort», habe der Präsident der ETH Zürich zu ihm gesagt.

Neuer Hotspot über den Dächern Luzerns

Axon wurde 2008 gegründet und zählt heute neben Axon Vibe 15 weitere Unternehmen. Was sich gemäss Peter Delfosse, CEO der Axon Gruppe, durchzieht: «Wir machen nicht irgendwelche IT-Lösungen, sondern stets IT-Lösungen im Kernprozess der jeweiligen Branche – zum Beispiel in Kreditprozessen im Finanzwesen.» «Wir treiben die digitale Transformation aber nicht nur als Anbieter an, sondern auch als Investor», ergänzt Stefan Muff. Man investiere jährlich 10 bis 15 Millionen Franken in neue Businessmodelle. In Europa, Nordamerika und Asien würden über 900 Personen beschäftigt. Teil der DNA von Axon sei, dass alle Mitarbeitenden direkt Einfluss auf das gesamte System nehmen können und über die einzelnen Unternehmen hinweg dort eingesetzt werden, wo ihre Fähigkeiten am meisten zum Tragen kommen, so Stefan Muff weiter. Den Bezug zur Zentralschweiz verloren die Luzerner Unternehmer nie, sie stärken ihn sogar gerade nachhaltig: Das Schlössli Schöneck, das am Gütschhang über der Stadt Luzern thront und seit 1998 in Stefan Muffs Besitz ist, wird zum neuen Hauptsitz umgebaut. Bald sollen dort täglich bis zu 300 Leute ein und aus gehen. Ein 4500 Quadratmeter grosser Anbau voller Innovationen soll das Schlössli zu einem Leuchtturm der Digitalisierung machen.

«Wir haben den ganzen Weltmarkt vor uns»

3. RANG In Buochs werden mit viel Herzblut und Innovation wahre Alleskönner hergestellt.

Bei ihren Spezialtransportern kombiniert die Schiltrac Fahrzeugbau GmbH Sicherheit und Leistung wie kaum eine andere Marke.

Sira Heimgartner

Von lauter «treuen Seelen» spricht Geschäftsinhaber Peter Barmettler, wenn er seine Mitarbeitenden vorstellt. Die Atmosphäre bei der Schiltrac Fahrzeugbau GmbH in Buochs ist familiär. «Das Gartenhag-Denken kennen wir bei uns nicht. Hier schauen alle zueinander», sagt Geschäfts- und Produktionsleiter Urs Baumgartner. Die Mentalität spiegelt sich auch im Arbeitsalltag wider. Hier könnte der Getriebespezialist theoretisch als Kabelverlegen einspringen und der Schlosser übernimmt sogar standardmässig die Lackierarbeiten. Nahezu alle Mitarbeitenden haben ursprünglich den Beruf Landmaschinenmechaniker EFZ gelernt. «Das ist die perfekte Grundausbildung, von da aus kann sich jeder weiterentwickeln. Wir sind sehr vielseitig einsetzbar», so Urs Baumgartner.

Vielseitig – das sind auch die Spezialtransporter, die das 17-köpfige Team herstellt. «Wir haben ein Grundfahrzeug und bieten dann rund fünfzig Optionen aus dem Preiskatalog an», erklärt Urs Baumgartner. Vor und hinter der Kabine sowie am Heck werden Geräte wie etwa Kräne, Schneefräsen, Schneepflüge, Seilwinden, Mäh- oder Hakengeräte angebaut. Über 900 Exemplare wurden bis heute produziert, die vorwiegend – aber längst nicht mehr nur – in der Landwirtschaft zum Einsatz kommen. Der Flughafen Zürich beispielsweise nutzt Schiltrac-Modelle als Transportfahrzeug, Feuerwehren als Löschfahrzeug, Werkdiens-



Dreh- und Angelpunkt von Schiltrac: Geschäftsinhaber Peter Barmettler in der Werkstatt in Buochs.

Bild: Alain Hauert

te als Kommunalfahrzeuge. Auch in Deutschland, Österreich und im Südtirol wurden jüngst Kunden gewonnen.

Alles ausser 08/15

Transporter, Traktor, LKW – Schiltrac kombiniert bei seinen Fahrzeugen ein

bisschen von allen. Das Sicherheitschassis sorgt für eine gleichmässige Gewichtsverteilung, verhindert gefährliche Drehmomente und kommt besonders in Hanglagen zum Tragen. 245 PS, grosse Räder und ein eigens entwickeltes stufenloses Getriebe sorgen für eine beeindruckende Leis-

tungsfähigkeit selbst bei hoher Nutzlast. Durch die starke Fertigungstiefe könne man Ersatzteilgarantie bieten und Kundennähe schaffen, erzählt Urs Baumgartner, der seit über 20 Jahren im Betrieb ist. «Wir lassen Kundenwünsche von Beginn weg einfließen. Das klassische 08/15-Fahr-

zeug – das kennen wir bei uns nicht», hält er fest.

Angefangen hat alles mit der Insolvenz von Schilter. 1993 kauft Josef Barmettler, der Vater von Peter Barmettler, zusammen mit Karl Heer und Markus Krebser die Patentrechte des Stanser Unternehmens für Landwirtschaftsfahrzeuge mit dem Ziel, diese weiterzuentwickeln. «Die Leute hatten zunächst noch den Konkurs von Schilter im Hinterkopf, wir mussten uns ein wenig beweisen», erinnert sich Peter Barmettler. 32 Jahre später zeige sich ein anderes Bild: «Die Nachfrage ist gross, die Produktionsauslastung planbar und das Vertrauen da.»

Für Peter Barmettler ist die gute Auftragslage kein Zufall: «Wir sind einzigartig auf dem Markt und befinden uns in der Nische einer Nische. Wir haben den ganzen Weltmarkt vor uns», sagt er. Der Plan sei aber nicht nur, weitere Länder und Märkte zu erschliessen, sondern auch die Produktpalette weiterzuentwickeln. Neu entstehen etwa Modelle, die auf Raupen oder auf Schienen fahren. Schiltrac trifft auch Abklärungen bezüglich elektrisch betriebener Fahrzeuge – die lange Einsatzdauer mache eine Umsetzung aktuell eher schwierig. Die Frage, wie gut das Unternehmen skalierbar ist, ohne an Effizienz zu verlieren, sei berechtigt. Doch Peter Barmettler betont, dass es nicht um die reine Wachstumsfähigkeit gehe, sondern darum, die bestehende Struktur zu wahren und den persönlichen Kontakt zu den Kunden als zentralen Wert zu pflegen.



EXZELLENZ FÜR IHREN INNENAUSBAU

Obrist realisiert mit 120 engagierten Mitarbeitenden weltweit exklusive Interieurs – individuell, hochwertig und kompromisslos präzise.

Seit über 130 Jahren steht das Unternehmen für meisterhaften Innenausbau und vereint Design, Handwerk und Umsetzung in perfekter Harmonie.

Als verlässlicher All-in-one-Partner schaffen wir Räume, die begeistern.



Mehr Interieurs
entdecken



OBRIST interior AG
Industriestrasse 69 • CH-6034 Inwil • T +41 41 249 09 09
mail@obrist-interior.ch • www.obrist-interior.ch

Wo Design auf Technologie trifft

Unsere mit Schweizer Designern entwickelten Produkte vereinen stilvolles Design mit innovativer Technologie für ein Raumklima, das guttut.

Die Produktpalette umfasst Luftbefeuchter, Ventilatoren, Aroma Diffuser, Entfeuchter, Heizlüfter und Luftreiniger. Mit über 50 internationalen Auszeichnungen stehen unsere Geräte für Qualität, Funktion sowie Ästhetik und schaffen Wohlfühloasen in jedem Raum.



Produkte entdecken

Finalist
2025



Stadler Form®

SWISS DESIGN SINCE 1998

Prix SVC Zentralschweiz



Prix SVC Zentralschweiz: Daumen hoch für die erfolgreichsten und inspirierendsten KMU der Region.
Bilder: SVC / Roberto Conciatori



SVC Präsident Hans Baumgartner überreicht die Trophäe an die Sieger des Abends, Stefan Slamanig und Sylvia Grisch von der OBRIST interior AG.

Eine Feier fürs regionale Unternehmertum

Event Der 10. Prix SVC Zentralschweiz wurde vor rund 900 Gästen im KKL Luzern an inspirierende Unternehmen vergeben. Der von Prominenz aus Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Medien besuchte Anlass stand im Zeichen von Innovation und Networking.



Stolzer SVC Presenting Partner: Sabine Magri (links), Alain Conte und Sabine Keller-Busse (alle UBS Schweiz).



Moderator und Gastgeber: Nik Hartmann (links) und Daniel Cottini führten das Publikum charmant und professionell durch den Abend.



Musikalische Highlights: Fabienne Louves umrahmte die Preisverleihung im Showteil.



Von links: Markus Balmer (IWB, Preisstifter Diplomrang), Sven Erni (Impact Acoustic AG, Preisträger Diplomrang) und Julia Walter (IWB)



Beim Networking-Apéro im Anschluss nach der Show wurden in lockerer Atmosphäre viele Kontakte geknüpft und inspirierende Gespräche geführt.



Iris Rütter (UBS Schweiz), Adrian Steiner (Thermoplan AG, Schirmherr SVC Zentralschweiz) und Roger Suter (UBS Schweiz) mit Yves Spühler und Adrian Derungs (beide Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz IHZ).



Von links: Pirmin Jung und Marianne Jung (PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sieger Prix SVC 2023) mit Stefan Häni (Quantum Analytics AG).



Von links: Claudia Legler, Mary Keutgen, Judith Müller, Yvonne Arnet und Brigitte Heggli (alle Heggli AG).



Alain Grossenbacher (Eberli AG) und Simone Würsch (Tesoro Invest AG).

Klarer Klang – klare Haltung

DIPLOMRANG Aus Flaschen wird Stille, aus Ideen Haltung: Impact Acoustic denkt Nachhaltigkeit konsequent weiter und entwickelt Akustiklösungen mit Verantwortung.

Yvonne Imbach

Impact Acoustic macht die Welt ein bisschen leiser – und gleichzeitig nachhaltiger. Das Schweizer Unternehmen mit dem Zentralschweizer Standort Bodenhof 4, 6014 Luzern entwickelt moderne Akustiklösungen aus recyceltem Material und steht dabei für klares ökologisches Engagement, innovatives Design und digitale Präzision.

Gegründet 2019 von Sven Erni und Jeffrey Ibañez, verfolgt Impact Acoustic eine ambitionierte Mission: Räume zu gestalten, die das Wohlbefinden fördern – und dabei die Umwelt respektieren. Mit Archisonic®, dem eigens entwickelten Akustikabsorber aus gebrauchten PET-Flaschen, wurde bereits ein neuer Standard in der Branche gesetzt. Doch das Unternehmen geht noch weiter: Es versteht sich nicht nur als Verwerter von Plastik, sondern als aktiver Mitgestalter einer plastikfreien Zukunft. Ein klares Zeichen dafür ist der Verzicht auf Geschäftsbeziehungen mit den fünf grössten Verursachern von Plastikmüll weltweit.

Von der Vision zur Wirkung

Dabei endet das Engagement nicht am Werkstor. Impact Acoustic setzt sich auch politisch und gesellschaftlich für eine nachhaltigere Bau- und Designbranche ein. Ziel ist es, langfristig so zu produzieren, dass Produkte wie die eigenen überflüssig werden – weil es keine PET-Flaschen mehr gibt. An den beiden Produktionsstandorten – in



CEO Sven Erni zeigte am Jury-Besuchstag in den eigenen Firmenräumlichkeiten, was Impact Acoustic AG für einen akustisch angenehmen Arbeitsplatz bieten kann. Bild: Alain Hauert

Luzern-Littau und auf den Philippinen – entstehen täglich massgeschneiderte Akustiklösungen: Wandpaneele, Trennwände, Deckensysteme. Alles «just in time» gefertigt, in stilvollen

Farben, digital präzise – und stets unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit. Recycling ist dabei nur der Anfang: Impact Acoustic setzt auf digitale Prozesse, um Emissionen zu senken, Ressourcen zu

schonen und Abläufe effizient zu gestalten. Impact Acoustic verbindet Design mit einem tiefen Engagement für Umweltverantwortung und bietet eine nachhaltige Lösung für Architektur-

und Innenräume. Alle Produkte werden aus Abfallmaterialien wie Baumwollresten oder eben recycelten PET-Flaschen hergestellt. Durch ein tiefes Verständnis für akustische Bedürfnisse schafft Impact Acoustic Lösungen.

Ästhetik wird mit Funktion vereint

Intern steht der Mensch im Mittelpunkt. Offene Kommunikation, gegenseitiger Respekt und gezielte Weiterentwicklung schaffen ein Umfeld, in dem Ideen wachsen können – genauso wie das Engagement für einen lebenswerten Planeten. Das überzeugt auch internationale Kunden wie Microsoft oder Amazon, die mit Impact Acoustic Räume schaffen, in denen Menschen sich entfalten, konzentrieren und wohlfühlen können. Besonders geschätzt wird die Fähigkeit, Ästhetik mit Funktion zu vereinen. Akustiklösungen von Impact Acoustic sind nicht nur technisch ausgereift, sondern auch ein visuelles Statement im Raum.

Wer mutig denkt, kann viel bewegen

CEO Sven Erni erklärt zudem: «Archisonic-Filz setzt neue Massstäbe in der Branche und bietet beispiellosen Brandschutz. Mit 72 Brandschutzzertifikaten für jede Farbe und Dicke bietet unser Material die Sicherheit, die unsere Kundinnen und Kunden für die Schaffung sicherer und inspirierender Räume benötigen.» Impact Acoustic zeigt: Wer mutig denkt, kann viel bewegen – und dabei grossartig klingen.

Design trifft Dampf: Wie Stadler Form begeistert

DIPLOMRANG Aus einem simplen Bedürfnis heraus entstand ein Unternehmen, das heute weltweit für gutes Raumklima und preisgekröntes Design steht. Stadler Form bringt frischen Wind in die Wohnräume – und das mit Stil.

Yvonne Imbach

Manchmal beginnt eine Erfolgsgeschichte nicht mit einem grossen Plan, sondern mit einem banalen Alltagsproblem. So geschehen 1998 in Zug: Martin Stadler wollte einen Luftbefeuchter kaufen. Nicht irgendeinen – sondern einen, der gut aussieht und technisch überzeugt. Gefunden hat er keinen. Also tat er das Naheliegende: Er gründete kurzerhand sein eigenes Unternehmen. Ein Jahr später war «Fred» geboren – ein charmant designer Luftbefeuchter mit Charakter. Entwickelt mit dem Designer Matti Walker, wurde «Fred» zum Startschuss für eine Reihe von smarten Mitbewohnern, die heute Wohnräume rund um den Globus verschönern.

Was also mit einem persönlichen Frust begann, wurde zur Mission: Innenräume schöner und die Luft darin besser zu machen. Stadler Form entwickelt seither Haushaltsgeräte, die nicht nur nützlich, sondern auch stilvoll sind. Die Designsprache ist klar, die Technik clever, die Bedienung intuitiv. Wer will schon ein Gerät, das aussieht wie ein Luftbefeuchter von 1984? Eben.

Pro Stunde werden 68 Produkte verkauft

Die Namensgebung der Produkte ist ein eigenes Kapitel: Sie heissen Luftbefeuchter Oskar, Heizlüfterin Anna oder Ventilator Otto. Die Geräte haben nicht nur Form, sondern auch Persönlichkeit und sind einfach sympathisch. Kein Wunder, dass Kundinnen und Kunden



Stadler Form AG wurde von Martin Stadler gegründet, weil er einen formschönen Luftbefeuchter suchte. Bild: Alain Hauert

sich in sie verlieben – in der Schweiz, in Europa und bis in die USA, die Emirate oder Japan. Heute wird rund um die Uhr irgendwo auf der Welt ein Produkt von Stadler Form verkauft – 68 pro Stunde, um genau zu sein.

Hinter dem Erfolg steckt eine Firmenphilosophie, die sich sehen lassen kann: «We do it!» heisst es bei Stadler Form, und das meint man ernst. Gute Ideen werden nicht auf die lange Bank geschoben, sondern umgesetzt – schnell,

mutig, manchmal gegen den Strom. Dabei bleibt das Unternehmen sich selbst treu, folgt keinen kurzfristigen Trends und hört lieber auf die eigenen Instinkte. Oder auf das, was Kundinnen und Kunden wirklich brauchen.

Design ist dabei kein Selbstzweck, sondern ein zentrales Element. Die Zusammenarbeit erfolgt ausschliesslich mit Schweizer Designerinnen und Designern – bisher hat das Unternehmen beeindruckende 49 Designpreise eingesammelt, darunter mehrfach den renommierten Red Dot Award. 2013 war das erste Mal, und gleich wurden drei Geräte ausgezeichnet: Albert, Anna und Oskar big. Ein Dream-Team.

Onlinehandel ist ein festes Standbein

Apropos Dream-Team: Neben Design und Funktionalität ist auch die Kommunikation ein Kernwert des Unternehmens. Offen, ehrlich, sympathisch – so begegnet man nicht nur der Kundschaft, sondern auch sich selbst. Und wer sich fragt, wie das alles überhaupt begann, kann sich direkt von Martin Stadler im Video auf stadlerform.com erzählen lassen, wie aus einem Luftbefeuchter-Problem ein global agierendes Unternehmen wurde.

Die Zentrale der Stadler-Form-Familie befindet sich bis heute in Zug – der Start fand 1998 in Stadlers Garage statt. Mittlerweile gibt es Tochterfirmen in den USA und in Deutschland, und der Onlinehandel ist ein festes Standbein, das früh und konsequent ausgebaut wurde. Der Webshop ist prall gefüllt – mit Charaktergeräten, die einem beim Einschalten fast schon ein «Hallo!» entgegenpusten. Es sind Geräte, die Räume verschönern und zeigen, dass gutes Design aus der Schweiz auch international bestens ankommt.

«Unsere Unternehmen beeindrucken mich»

Spitzenleistungen Daniel Cottini, OK-Präsident des Prix SVC Zentralschweiz, erklärt im Interview, warum der Preis viel mehr als eine Auszeichnung ist und wie er seine Premiere im Organisationskomitee erlebt hat.

Daniel Cottini, was ist der Prix SVC, und welche Bedeutung hat er für die Wirtschaft und die Unternehmen in der Zentralschweiz?

Der Prix SVC rückt erfolgreiche Unternehmen ins Licht der Öffentlichkeit. Er wird in mittlerweile neun Schweizer Wirtschaftsregionen an herausragende Unternehmen verliehen. Der Preis ist aber mehr als eine Auszeichnung – er ist eine Plattform für Business Excellence, die Sichtbarkeit schafft und den Austausch zwischen KMU, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft fördert. Die nominierten Unternehmen profitieren von einer grossen medialen und öffentlichen Wertschätzung für ihren Betrieb. Dies kann mitunter auch ein Vorteil bei der Suche nach neuen Mitarbeitenden sein. Darüber hinaus geht es dem SVC vor allem darum, schweizweit unternehmerische Spitzenleistungen visibel zu machen und in den Regionen zu würdigen. Damit inspiriert der SVC gleichzeitig andere Unternehmen.

Was zeichnet die diesjährigen Finalisten des Prix SVC Zentralschweiz aus?

Wir freuen uns auch in diesem Jahr über Unternehmen aus ganz unterschiedlichen Branchen. Neben Softwaretechnologie sehen wir dieses Jahr Innovationskraft aus den Bereichen Raumakustik, Ladenbau, Raumklima und dem komplexen Fahrzeugbau. Was diese Unternehmen vereint und gleichzeitig auszeichnet, sind ihr Leistungsausweis in nachhaltigem Wachstum, ein für uns wichtiges Kriterium, ihre einzigartige Innovationsfähigkeit und ihr unternehmerischer Mut.

Sie präsidieren dieses Jahr zum ersten Mal das Organisationskomitee des Prix SVC Zentralschweiz. Wie haben Sie die Premiere erlebt?
Als Vereinsmensch habe ich in meiner Freizeit bereits in der Vergangenheit im einen oder anderen Organisationsgremium mitgewirkt – und natürlich auch in vielen Projekten von UBS. In meinem ersten Jahr als OK-Präsident für den Prix SVC hat mich vor allem beeindruckt, wie viele Fäden hier über Monate zusammengeführt werden, bis wir die Finalisten auf der Bühne feiern dürfen. Besonders hervorheben möchte ich dabei die sorgfältige Arbeit der Jury, die Partner- und die Sponsoren-



Daniel Cottini ist OK-Präsident des Prix SVC Zentralschweiz und Regionaldirektor Zentralschweiz bei UBS Schweiz. Bild: zvg

suche und das engagierte Eventmanagement. Alle tragen gemeinsam zu diesem beeindruckenden Ereignis bei. In der aktuellen Zeit ist insbesondere die Beschaffung der Mittel durch Sponsoren und Partner sehr anspruchsvoll. Ich bin äusserst dankbar, dass wir neben den sechs Hauptpartnern des Prix SVC – UBS, Emil Frey, Forvis Mazars, IWB, Mobiliar und Swisscom – auch auf die Unterstützung einiger regionaler Unternehmen aus der Zentralschweiz zählen durften. Besonders spannend war es für mich auch, als OK-Präsident der Expertenjury beiwohnen zu dürfen und so einen vertieften Einblick in die nominierten Unternehmen und ihre Geschäftsmodelle zu erhalten.

Was waren die Highlights?
Die Begegnungen mit Unternehmerinnen und Unternehmern, die mit Leidenschaft, Innovation und einem klaren Werteverständnis ihr Unternehmen voranbringen und mit ihren Mitarbeiterten Visionen umgesetzt haben. Oft-

mals sind es «Hidden Champions», die unter dem Radar der breiten Öffentlichkeit fliegen, und das, obwohl sie einen riesigen Beitrag zur Wirtschaft und zur Gesellschaft leisten. Ihre Geschichten zu hören, zu sehen, was sie bewegt, und ihre Unternehmen auszeichnen zu dürfen, ist jedes Mal ein Highlight. Zudem ist es spannend, zu sehen, wie sich die KMU-Landschaft in der Region weiterentwickelt und welchen Einfluss neue Technologien, Nachhaltigkeitsstrategien und Markttrends auf die Unternehmen haben.

In Ihrer Rolle als OK-Präsident des Prix SVC Zentralschweiz ebenso wie in Ihrer beruflichen Rolle bei UBS erleben Sie die KMU-Landschaft der Region hautnah mit. Was bewegt die KMU aktuell?
KMU sind konfrontiert mit Herausforderungen wie der Gewinnung gut ausgebildeter Fachkräfte, dem Einhalten komplexer Regulierungsanforderungen und dem richtigen Umgang mit Marktschwankungen, beispielsweise

im Zuge der geopolitischen Spannungen. Gleichzeitig beweisen sie eindrücklich ihr hohes Mass an Anpassungs- und Reaktionsfähigkeit. Unternehmen nutzen die sich bietenden Chancen zur Optimierung, zum Beispiel mit dem verstärkten Einsatz von künstlicher Intelligenz und Prozessautomation. Betriebe, die in diesen Bereichen «fit» sind und sich frühzeitig positionieren, können erhebliche Wettbewerbsvorteile erzielen. Optimierte Prozesse und eine bessere Ressourcennutzung steigern nicht nur die Effizienz, sondern tragen auch zu mehr Nachhaltigkeit bei. Diese Qualitäten sehe ich immer mehr. Die SVC-Preisträger sind hervorragende Beispiele dafür, wie Innovation und Nachhaltigkeit Hand in Hand gehen, um langfristigen Erfolg zu sichern.

Was macht die Zentralschweiz als Wirtschaftsregion einzigartig?
Die Zentralschweiz ist Heimat vieler innovativer und auch erfolgreicher kleiner und mittlerer Unternehmen. Sie

sind oft familiengeführt und stark in der Region verwurzelt. Neben vielen wirtschaftlichen Faktoren wie der zentralen Lage und der guten Anbindung an nationale und internationale Verkehrswege profitiert die Region aber auch von der hohen Lebensqualität, die Talente anzieht und bindet. Dennoch ist der Fachkräftemangel auch in der Zentralschweiz spürbar. Ein weiteres Merkmal der Region ist ganz klar die starke Kultur des Netzwerkens und der Zusammenarbeit, die bereits in den Hochschulen beginnt. Mit starken Bildungspartnern wie der Universität Luzern, den verschiedenen Fachhochschulen und Forschungsinstituten der Kantone hat sich die Zentralschweiz in den letzten Jahren Innovationskraft aufgebaut, die sich in den Unternehmen weiterentwickelt. Gleichzeitig lebt die Region von vielen Traditionen. Das alles macht die Region stark und durchaus krisenresilient.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der Wirtschaft in der Zentralschweiz?
Dass unsere Unternehmen weiterhin so innovativ und adaptionsfähig bleiben, sie auch in unsicheren Zeiten den Mut bewahren, in die Zukunft zu investieren – sei es in neue Technologien, nachhaltige Geschäftsmodelle oder in ihre Mitarbeitenden. Denn die Stärke unserer Wirtschaft liegt in genau diesen Unternehmen, die Arbeitsplätze schaffen und Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen. Ebenso entscheidend für den regionalen Erfolg bleibt, dass die Zentralschweiz ihrem partnerschaftlichen Miteinander mit der Politik und der Wirtschaft weiterhin Sorge trägt.

Wie sehen Sie die Zukunft des Prix SVC, sind Veränderungen geplant?
Der Prix SVC hat sich über die letzten 24 Jahre als feste Grösse etabliert. Wir entwickeln unsere Formate innerhalb des SVC ausserdem kontinuierlich weiter und arbeiten laufend daran, unsere Plattform an den aktuellen Bedürfnissen der Unternehmerinnen und Unternehmer auszurichten. Zum Beispiel überlegen wir, wie wir die Juryarbeit noch effizienter gestalten, die digitale Präsenz des Prix ausbauen und neue Ideen in die Preisverleihungen integrieren können.

ANZEIGE

Schon ab CHF 1.– im ersten Monat

Wirtschaftsinteressiert? Wir auch.

Bei uns finden Sie alle relevanten Wirtschafts-News aus der Welt, der Schweiz und Ihrer Region.

Luzerner Zeitung

luzernerzeitung.ch

Unternehmertum ist nichts für schwache Nerven

Für ein starkes Unternehmertum



UBS

ubs.com/unternehmertum